

9. Ausbildung der Stirnmauern bei Satteldächern. Giebel in Holz und Stein.

Die Ausbildung der Stirnmauern eines Gebäudes kann in zweifacher Art erfolgen. Entweder die Stirnmauer wird über die Dachfläche geführt und klingt frei aus, wie dies bei den Giebeln in Stein der Fall ist, oder aber die Stirnmauer wird durch den Dachvorsprung abgeschlossen, und letzterer erfährt eine mehr oder weniger dekorative (schmückende) Behandlung. Der gemauerte Giebel wirkt mächtiger, kräftiger, massiver und bereichert die Silhouette des Objektes, die dekorative Behandlung des Dachvorsprunges als Holzgiebel wirkt schon dem Materiale entsprechend leichter, zierlicher und vermehrt die Schattwirkung. In der Wirkung zwischen diesen beiden Gruppen stehen jene Giebel (Fig. 18, 20), die den Dachvorsprung durch ein, die Giebellinie einfassendes Gesimse ersetzen. Die Fig. 1 bis 8 bringen einige Beispiele für Steingiebel, worin folgende vier typischen Formgruppen vertreten sind: Geradlinig begrenzte Giebelformen (Fig. 1, 2), geschweifte Giebelformen (Fig. 3, 4, 7), Staffelgiebel (Fig. 5, 8) und endlich Zinkengiebel (Fig. 6). Hierbei ist die Gegenbewegung der Giebellinie an den Fußpunkten (Fig. 1, 2, 3) zu beachten; dieselbe soll zum Ausdruck bringen, daß das Abrutschen oder Auseinanderweichen des Giebels be-

sonders verhindert wurde. Die Beispiele über Holzgiebel (Fig. 9 bis 17), die ähnlich den vorhergehenden, für Satteldächer von größerer oder geringerer Neigung zusammengestellt sind, bedürfen wohl keiner weiteren Erörterung. Besonders hervorzuheben wäre, daß die Giebelausbildung in Stein stets nach der Neigung des Daches zu entwickeln ist, wie dies auch in den Beispielen (Fig. 18, 19) für Mansardedächer und im Beispiele (Fig. 20) für eine flache (antike) Dachform berücksichtigt wurde. Da der Giebel nie allein als dekoratives, sondern stets auch als konstruktives Motiv aufgefaßt werden soll, so ist es ein Fehler, der namentlich bei der Anordnung von Giebeln an der Längsfront gemacht wird, denselben ohne ein dahinterliegendes, entsprechend gestaltetes Dach aufzubauen; denn so wird es nötig, die fehlende konstruktive Grundlage durch einige Eisenstangen zu ersetzen, um das Herabfallen des Giebels zu verhindern. In einem solchen Falle wird aber auch das nicht erreicht, was man vorzugsweise bei der Verwendung des Giebelmotives vom Schönheitlichen Standpunkte anstrebt, nämlich eine günstigere Gestaltung der Silhouette; im Gegenteile, der verwaiste Giebel wird, perspektivisch gesehen, eine höchst unschöne Silhouette schaffen.

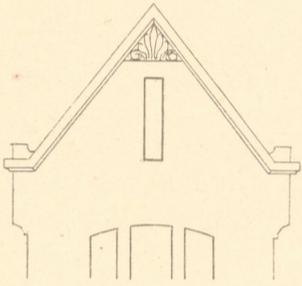
Wenn bereits auf dieser Tafel eine Reihe von Lochformen und Lochgruppierungen vorgeführt werden, obwohl über die Lochwirkung erst im nächsten Kapitel gesprochen werden kann, so geschieht dies deshalb, weil gerade hier Gelegenheit sich bietet, erstens diese Formen im Rahmen eines Ganzen erscheinen zu lassen, und zweitens, weil speziell die geschnittenen Stirnmauern möglichst mannigfaltige Anordnungen, in bezug auf Formen und Gruppierungen zulassen (Fig. 1 bis 12, 18, 19).

•AUSBILDUNG•DER•STIRNMAUERN•

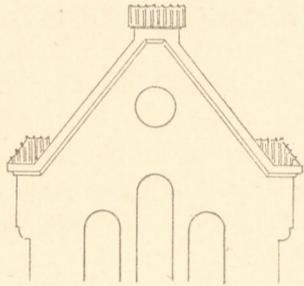
•BEI•SATTELDÄCHERN•

•GIEBEL•

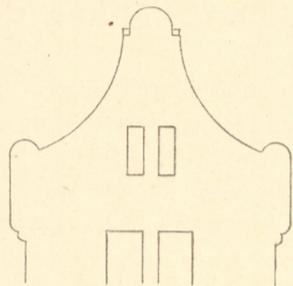
•IN•STEIN•



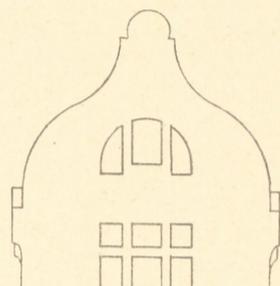
•FIG. 1•



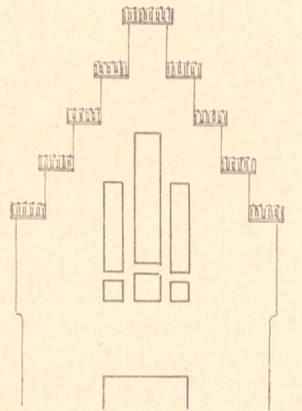
•FIG. 2•



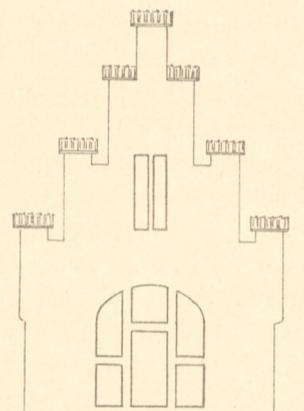
•FIG. 3•



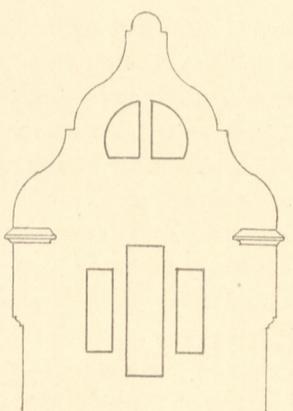
•FIG. 4•



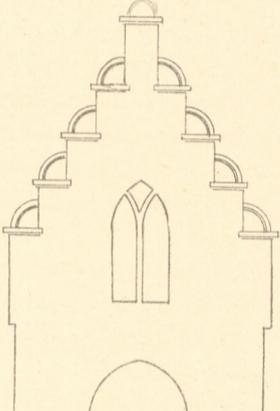
•FIG. 5•



•FIG. 6•

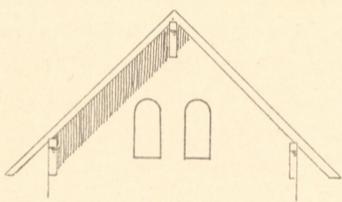


•FIG. 7•

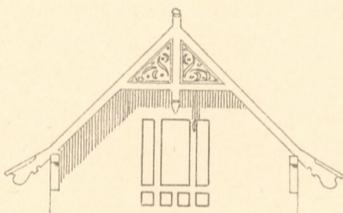


•FIG. 8•

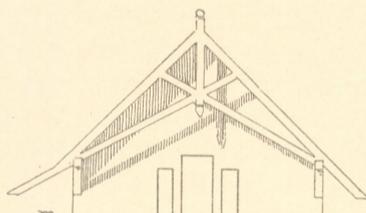
•GIEBEL•
•IN•HOLZ•



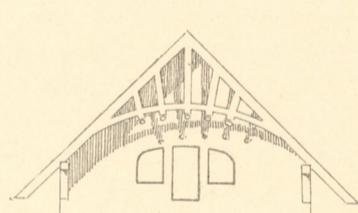
•FIG. 9•



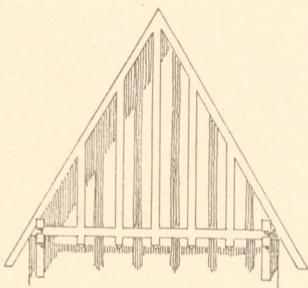
•FIG. 10•



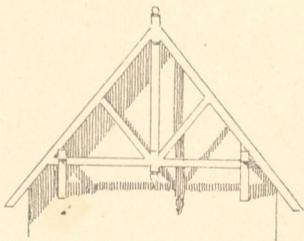
•FIG. 11•



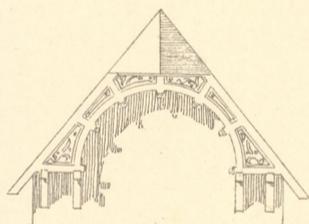
•FIG. 12•



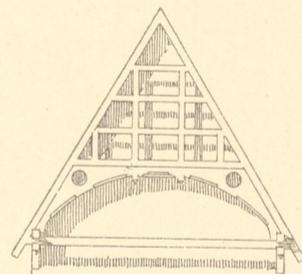
•FIG. 13•



•FIG. 14•



•FIG. 15•

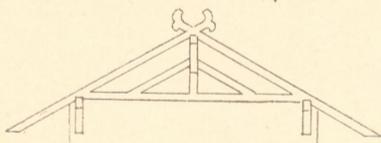


•FIG. 16•

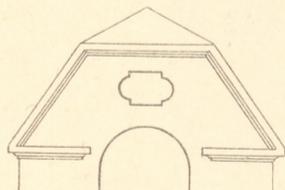
•FLACHER•HOLZGIEBEL•

•MANSARDDACHGIEBEL•

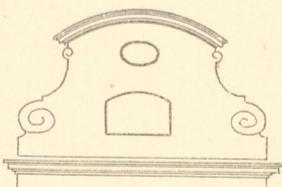
•FLACHER•STEINGIEBEL•



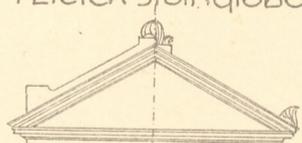
•FIG. 17•



•FIG. 18•



•FIG. 19•



•FIG. 20•